

Handbuch der Architektur.

IV. Theil.

Entwerfen, Anlage und Einrichtung der Gebäude.

A building may be said to be an object of architectural art in the proportion in which the artistic or ornamental purposes are allowed to prevail over the mechanical; and an object of engineering skill, where the utilitarian exigencies of the design are allowed to supersede the artistic. But it is nowhere possible to draw the line sharply between the two, nor is it desirable to do so. Architecture can never descend too low, nor need it ever be afraid of ornamenting too mean objects; while, on the other hand, good engineering is absolutely indispensable to a satisfactory architectural effect of any class. The one is the prose, the other is the poetry of the art of building.

Ferguson, J. History of architecture in all countries. 2d edit. London 1874. Bd. 1, S. 10.

... Pour ce je conseille à l'architecte, et à tous ceux qui font profession de bastir, qu'ils s'estudient plustost à cognoître la nature des lieux, que à faire de tant beaux ornemens, qui le plus souvent ne servent que de filets à prendre les hommes, ou ce qui est dans leurs bourses. Véritablement il est trop plus honneste et utile de sçavoir bien dresser un logis et le rendre sain, que d'y faire tant de mirelifiques, sans aucune raison, proportion ou mesures, et le plus du temps à l'aventure, sans pouvoir dire pourquoy. Combien que je confesse qu'il faut sçavoir l'un et l'autre, et mettre chascune chose par bon ordre et ornement, ainsi qu'on la demande, à fin de rendre les habitations saines et belles Mais pour revenir à nostre propos délaissé, il faut que les ornemens et décorations de Fassades soient à propos et correspondantes au dedans du logis, et que les séparations des salles, chambres, et ouvertures des fenestres et croisées ne donnent aucune difformité à la face de la maison qui est par dehors. Aussi je ne voudrois point que les dits ornemens des faces empeschassent qu'on ne peust donner les vrayes mesures qu'il faut à une salle ou chambre, et aussi qu'on ne peust mettre les portes, fenestres et cheminées aux lieux plus commodes et nécessaires, sans y rien faire par contrainte, ainsi plustost par les moiens de l'art et de nature.

L'architecture de Philibert de l'Orme. Paris 1576. Liv. I., ch. VIII.

Am vierten Theil unferes »Handbuches der Architektur« angelangt, der, auf den vorhergegangenen Theilen desselben aufgebaut, den Schlussstein und die Krönung des ganzen Werkes bilden soll, bedarf es keiner weiteren Ausführungen, um darzuthun, daß die früheren Abtheilungen die Mittel zum selbständigen baukünstlerischen Schaffen an die Hand geben, während dieser letzte Theil: »Entwerfen, Anlage und Einrichtung der Gebäude« zeigen soll, in welcher Weise diese Mittel zu gebrauchen sind, um den schöpferischen Gedanken zur Darstellung und Verwirklichung zu bringen. Unser »Handbuch« wäre in der That unvollständig ohne diesen Haupttheil; er trägt deshalb seine Berechtigung in sich selbst.

Auch machen ihn die auf diesem Gebiete der Baukunst bis jetzt vorhandenen Veröffentlichungen, ohne deren Werth irgend wie verkennen zu wollen, keineswegs überflüssig. Wohl sind einige vortreffliche Werke, welche sich die Pflege dieses Zweiges der Architektur zur Aufgabe gemacht haben, erschienen, theils solche, welche das Gesamtgebiet des Entwerfens und der Anlage von Gebäuden beleuchten, theils solche, welche sich auf diesen letzteren Theil oder nur auf die Sammlung von Plänen von Gebäuden aller Art¹⁾

¹⁾ Die beiden vorzüglichsten Sammlungen sind:

GOURLIER, BIET, GRILLON et TARDIEU. *Choix d'édifices publics projetés et construits en France depuis le commencement du XIX^{me} siècle.* Paris 1845—50.

WILLIAM et FARGE. *Le recueil d'architecture. Choix de documents pratiques.* Paris. Erscheint seit 1873.

befchränken. Aber diesen letzteren fehlt einmal der für eine wissenschaftliche Behandlung des ausgedehnten Stoffes erforderliche allgemeine theoretische Theil; sodann umfassen sie nicht das ganze Gebiet des architektonischen Schaffens. Die erst erwähnten Werke aber stammen theils aus dem Anfange oder der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts; theils sind sie zu wenig wissenschaftlich und vollständig und entsprechen deshalb nicht mehr den Anforderungen unserer Zeit. Auch sind sie u. W. nicht in deutscher Sprache erschienen.

Alle diese Werke, gleich wie zahlreiche Aufsätze in den technischen Zeitschriften des In- und Auslandes, bilden indess eine höchst schätzenswerthe Grundlage für die Bearbeitung dieses Zweiges der Architektur. Ganz besondere Anregung verdanken wir sodann, bei Entwicklung der Grundzüge der Disciplin, den hervorragenden im Texte erwähnten Schriften eines *Semper*, *Viollet-le-Duc* und *Fergusson*.

Dieser letzte Theil unseres »Handbuchs« gliedert sich nun, unseren Ausführungen gemäfs, in eine generell theoretische Abtheilung, die architektonische Composition, und in die speciellen, mehr praktischen Abtheilungen, die Anlage und Einrichtung der Gebäude. Das Studium der ersteren ist u. E. eben so nothwendig, wie die Kenntnifs der letzteren; beide ergänzen sich gegenseitig. Theoretische Betrachtungen und Folgerungen allein werden zwar nie ausreichen, um selbständig zu entwerfen; denn Uebung und Erfahrung können durch geistige Forschung und Anschauung nicht ersetzt werden. Aber die Theorie ist die Leuchte des Fortschrittes; sie ist es, mittels deren auf allen Gebieten des menschlichen Wissens vorgedrungen und Großes geschaffen worden ist. Wir können ihrer, auch in der Baukunst, gerade jetzt am allerwenigsten entbehren. Da ferner in dieser Abtheilung alles das, was sämmtlichen Gebäudegattungen gemeinlich ist, vorausgeschickt wird, so ist dadurch die Bearbeitung der folgenden Abtheilungen erleichtert und vereinfacht.

Die folgenden Abtheilungen über Anlage und Einrichtung der Gebäude erstrecken sich auf das ganze Gebiet des Hochbaues und umfassen somit alle Bauwerke, in so weit sie nicht ganz und gar dem Ingenieurfach angehören. Ohne hier auf die Reihenfolge und Bezeichnung der einzelnen Gebäudegattungen²⁾ des Näheren einzugehen, sei hier nur erwähnt, dafs sie naturgemäfs nach der aus den verschiedenen Zwecken des Culturlebens hervorgegangenen Bestimmung geordnet sind und sich demgemäfs mehrere Hauptgruppen von Gebäuden, nämlich solche, welche hauptsächlich materiellen Bedürfnissen, und solche, welche zugleich oder vorwiegend ideellen Intereffen dienen sollen, unterscheiden lassen. Hierbei bilden Gebäude und Denkmale für Gottesverehrung, für den Todten-Cultus etc., in denen die Monumental-Architektur zur freiesten Entfaltung gelangen kann, den naturgemäfsen Abschluß dieses Theiles.

Als Anhang des Ganzen ist endlich eine besondere Abtheilung über Städte-Anlagen und Stadt-Erweiterungen beigelegt. Die Bedeutung dieser wichtigen Fragen für die Entwicklung unserer modernen Architektur ist so augenscheinlich, dafs es für Fachgenossen keiner Begründung bedarf, wenn wir dem Studium derselben hier näher treten. Unser Werk hätte ohne diesen Anhang eine Lücke aufzuweisen.

Literatur

über »Entwerfen, Anlage und Einrichtung der Gebäude«.

Aufser den bereits in Theil I, Band I, S. 50 angeführten Werken von *Durand*, *Reynaud*, *Gwilt* und dem »Deutschen Bauhandbuch« ist noch zu nennen:

KLASEN, L. Grundriß-Vorbilder von Gebäuden aller Art. Leipzig. Seit 1880 im Erscheinen begriffen.

²⁾ Siehe das Inhaltsverzeichnifs auf dem Umfchlag dieses Halbbandes.
